

WILLA CATHER
Einer von uns

☒ Zwei Bände, Ganzleinen in Karton 12 RM, broschiert 10 RM. ☒

Erste Besprechungen

... Als Willa Cather im Jahre 1922 den sehr geschätzten Pulitzerpreis mit ihrem Roman *Einer von uns* gewann, hat sie ihre Stelle als anerkannt eine der besten unter den amerikanischen Romanschriftstellern erobert. Dieser Roman ist soeben ins Deutsche übersetzt worden und zwar sehr gut. Die Geschichte handelt von den Erlebnissen eines jungen Amerikaners, der mit Begeisterung in den Weltkrieg zog, und sehr lehrreich für einen deutschen Leserkreis ist die Schilderung der Stimmung, die durch die kapitalistische Propaganda in den Vereinigten Staaten entstanden ist. Der Held des Romans fällt ehe er die Enttäuschung der Nachkriegszeit erlebt hat. ... Aus Willa Cathers Romanen kann der Deutsche tatsächlich mehr vom amerikanischen Leben lernen, als aus vielen hundert Reisebüchern.

Prof. Dr. Thomas C. Hall, Göttingen, im Hannoverschen Kurier, 14. 3. 29.

Eine von den führenden amerikanischen Schriftstellerinnen kommt eben erst bei uns zu ihrem Recht: Willa Cather, von der der Urban-Verlag ihren sehr aufschlußreichen Kriegsroman herausbringt. Sie ist eine reife, abgeklärte, kunst sichere Romandichterin mit einem eigenen starken Stil. ... So gibt sie uns, selber eine vorbildliche Amerikanerin, einen viel tieferen Einblick in die amerikanische Kultur von heute, als unsere nur die Großstädte berührenden Amerikareisenden ahnen können.

Dr. Fr. Schönemann, Amerika-Institut, im Maiheft von Velhagen und Klasing's Monatsheften.

Amerika ist bisher in Äußerungen über seine seelische Stellungnahme zum letzten großen Kriege sehr sparsam gewesen, und wo sie erfolgten, waren sie politisch gefärbt. Da erscheint nun dieser zweibändige Roman, geschrieben von einer Amerikanerin, die ihr mütterliches Herz nicht verleugnet und die den Krieg und seine Wirkungen auf den einzelnen ideellen Menschen amerikanischer Nation beschreibt. Haben wir von uns derzeit und auch heute noch sagen müssen: wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete – man wird doch in aller Welt niemals begreifen, um welchen sittlichen Zweck Deutschland den entsetzlichsten aller Kriege geführt hat – so läßt sich von diesen Blättern sagen, daß in ihnen, was den Standpunkt des einzelnen ideellen Amerikaners anbetrifft, in unübertrefflicher Schönheit und künstlerischer Reife das schwerste aller Menschenprobleme mit einer inneren Gerechtigkeit und Reinheit gelöst ist, wie sie in unseren Herzen nur ein Gefühl der Erleichterung und Genugtuung hervorrufen kann.

Weserzeitung Bremen, 11. Dezember 1928.

Die Hauptperson, ein junger Farmer, Claude Wheeler, fällt in dem strahlenden Glauben, daß seine Heimat besser sei, als sie es wirklich war und im Glauben, daß es ein besseres Land als Frankreich nicht gebe. Der Glaube war echt, und doch war es ein Betrug, an den sie glaubten und für den sie in den Krieg zogen. Dieser furchtbare Gegensatz wird durch dieses Buch in tragischer Weise deutlich.

„Der Weg zur Freiheit“, Zeitschrift für Außenpolitik, 15. Februar 1929.

Der Roman gehört in die Dokumente der Selbstbesinnung über den Krieg, die heute in allen Ländern entstehen und schon eine ganze, sehr merkwürdige und bedeutungsvolle Bibliothek bilden. Die seelische Atmosphäre, der das Buch von Willa Cather, wie alle diese Bücher, entstammen, kann nicht eindrucksvoller und ehrlicher geschildert werden wie in dem letzten Kapitel, in dem die Mutter auf ihrer Farm ganz am Ende des Krieges die Nachricht vom Tode ihres Sohnes bekommt.

„Die Frau“, Berlin, 3. Heft, Jahrgang 36.

Urban-Verlag / Freiburg im Breisgau

Kommissionär: F. Volkmann, Leipzig